

# Vogtländischer Anzeiger.

25. Stück.

Plauen, Sonnabends den 18. Juny 1814.

## Napoleons Urtheil über die Sachsen.

Im Julius 1813 sagte Napoleon zu Dresden zu dem Minister Daru: „Ach, Schweigen Sie von den Sachsen! Es sind Deutsche, wie die Andern. Sie hoffen nur auf Gelegenheit, um dem Beispiele Preußens zu folgen. Der König (von Sachsen) ist mir treu; aber ich rechne durchaus nicht auf die Armee, so wenig als auf alle übrigen Truppen des Rheinbundes. Ich kann sie nur durch große Resultate meinem Interesse getreu erhalten.“

## Ein Beispiel, wie viel manche Gegenden Sachsens durch den letzten Krieg litten.

Manche Gegenden unsers armen Vaterlandes, besonders die, welche längere Zeit der Schauplatz des Krieges waren und folglich dessen Druck in seiner ganzen gräuelhaften Größe Monate lang empfanden, sind fast in Wüsten verwandelt worden und das Elend ihrer Bewohner war namenlos, indem Hunger, Seuchen, Mord, Brand und Verwüstung um sie her fürchterlich wütheten. So hat z. B. ein einzelnes Amt von 8 Quadratmeilen Flächen-

raum zu Anfang dieses Jahres 20884 Dresd. Scheffel an zurückgebliebenen und verwüsteten Wintersaaten und 22433 Stück Zug- und Zuchtvieh verloren, und es bedurfte außer letzterem 51015 Scheffel Sommergetreidesaamen und 22281 Baumstämme zu Wiederherstellung seiner Wirthschaften. Wie ungleich mehr mag an Habe und Geld und häuslichem Glück verloren gegangen seyn. Und das alles auf einem so kleinen Raume, als kaum der vierte Theil unsers Vogtländischen Kreises! Solches Elend muß man sehen oder kennen, um, bei allen eigenen Verlusten und Schäden, nicht undankbar gegen Gottes rettende und schonende Hand und mild gegen die noch unglücklichen Brüder zu seyn.

## Thaten der Schlesischen Armee.

Diese brave Armee unter ihrem braven Anführer Blücher hat in der nun geendigten und 7½ Monat gedauerten Campagne sechs große Schlachten, nämlich 3 alleine und 3 mit der großen Armee gemeinschaftlich, ruhmvoll gefochten, 8 Aktionen und unzählige Gefechte gehabt, über 48000 Gefangene gemacht, 412  
Kano

Kanonen im offenen Felde und 11 in geschlossnen Plätzen erobert. Sie hat ohnstreitig aber ihrer oft zu großen Bravour wegen den verhältnißmäßig größten Abgang gehabt, aber gewiß auch zur Entkräftung des Feindes an streitbarer Mannschaft das Meiste beigetragen.

### Mittel, Wunden und Brand der Bäume zu heilen.

Vom Engländer Forsyth.

Man nehme einen Theil Kuhmist ohne Stroh, einen halben Theil Gyps von alten Gebäuden (der von Decken der Zimmer ist der beste; in Ermangelung des Gypses geht auch klar geriebene Kreide oder gemeiner, seit einem Monate gelöschter Kalk an), einen halben Theil Holzasche und ein Sechszehnthheil Flußsand. Die drei letzten Sachen schlägt man durch ein klares Sieb, vermischt sie dann mit dem Kuhmist, und arbeitet sie mit einem hölzernen Spatel tüchtig unter einander. Man kann diese Masse als Pflaster anwenden; besser ist es aber, sie flüßig zu machen, weil sie auf diese Art sich vester mit dem Baume verbindet und doch die Rinde frei und ungehindert wachsen läßt. Man verdünnet sie zu dem Ende mit Urin und Seifenwasser, so daß sie die Dichtigkeit einer dicken Malerfarbe erhält; die Wunde macht man dann mit einem scharfen Instrumente eben und glatt, erweitert die Seiten der Rinde und macht sie so dünne, als möglich, und trägt nun mit einem Pinsel die Mischung darauf. Hierauf nimmt man eine gewisse Quantität trocknes Pulver, das aus ei-

nem Theile Holzasche und einem Sechstheile Asche von verbrannten Knochen besteht, thut es in eine Büchse, die aber mit Löchern versehen ist, wie eine Streusandbüchse, und streut von dem Pulver so viel auf die aufgetragene Salbe, daß die Oberfläche ganz bedeckt ist. So läßt man es eine halbe Stunde darauf, bis es die Feuchtigkeit eingesogen hat, streut dann noch einmal von dem Pulver darauf, drückt es leicht mit der Hand an und wiederholt es so oft, Pulver darauf zu streuen, bis das Pflaster eine trockne, glatte Oberfläche bekommt. Wenn man einen starken Baum abschneidet oder abküpft, so kann man auf eben diese Art verfahren, nur muß man unter das Pulver eine gleiche Quantität klaren Alabaster mengen, damit das Pflaster dichter werde, und das Ausschwigen der Wunde, so wie das Eindringen des Regens verhindere. Hebt sich aber durch das Wachstum des Baums die Mischung an den Seiten der Rinde los, so muß man sie anfeuchten und mit dem Finger wieder andrücken. Will man sie beim Brande anwenden, so muß man alle brandige Theile vorher sorgfältig wegschneiden. Um die Salbe zu fernern Gebrauch aufzubeheben, muß man Urin über sie gießen, daß er sie bedeckt.

### F r o h s i n n .

Froh schweben im Kreise  
Wir schuldlos dahin,  
Schön dünket die Reise  
Dem fröhlichen Sinn.

Bo

Wo Freundschaft sich findet,  
Wo Unschuld uns eint,  
Wo Heiterkeit bindet,  
Wird selten geweint.

Und Liebe im Munde,  
Und Liebe im Herz,  
Und Liebe dem Bunde  
In Freud' und in Schmerz.

Dem Leidenden Thränen,  
Dem Fröhlichen Lust,  
Dem liebenden Sehnen  
Die herzliche Brust.

Dann blühet bescheiden  
Ein Blümchen, das spricht:  
Die einstens sich freuten,  
Vergessen sich nicht. —

Muerbach.

Gustav Ackermann,  
Cand. jur.

### Zeitungsberichte.

Se. Majestät der König von Preußen hat unterm 16. May verfügt, daß der durch das Edikt aus Chaumont vom 13. März verordnete Kriegsimpost nicht weiter erhoben, sondern dagegen das 1806 statt gehabte Abgabesystem wieder eintreten soll. Vom 20. Juny an werden im preuß. Lande alle vaterländische und verbündete Truppen nicht mehr auf Kosten der Einwohner, sondern des Staats, verpflegt. Durch Bamberg ist am 7. Juny die sächsische

Bedeckung (2 Officiers und 115 Mann) für die auf Schiffen eintreffende eroberte Artillerie angekommen. Davoust hat Hamburg verlassen (wie? ist unbekannt) ehe noch die erste Colonne dort abzog. Am 20. May ist er durch Rienburg gegangen. Schweden will das an Dänemark abgetretene Pommern nun als Entschädigung für seine wegen Norwegen machen müßenden Küstungen behalten und wenn es keine Besitzungen jenseits des Meeres haben wollte, so dürfte diese Provinz an Preußen abgetreten werden. In Wesel hat man 400 Kanonen, worunter 100 metallne Zwölfpfünder, 9000 Centner Pulver, 20000 Gewehre, eben so viel vollständige Uniformen und viele andere Vorräthe gefunden. In der Nacht vom 28. zum 29. May sind 10 östreichische Munitionswagen, die mit Kaffee, Zucker und Mouffelines beladen waren, zu Bourglivre von den französischen Douaniers angehalten und confiscirt worden. Es heißt, daß eine beträchtliche russische und preußische Kavalleriedivision von neuem die Maas hinabziehen und bei Lüttich cantoniren werde. Alexander und Franz statterten den 1. Juny dem Könige von Frankreich und dessen Familie ihren Abschiedsbesuch ab. Ersterer reiste den 2. Juny ab, der König von Preußen wollte den 4. folgen. Die Besetzung der Posten von Paris ist am 2. Juny von den verbündeten Truppen der Nationalgarde überlassen worden. Die Stadt Paris hat dem russischen General von Sacken zur Bezeugung ihrer Dankbarkeit einen Degen mit goldenem, mit Diamanten besetzten Griffe, einen Karabiner und ein Paar Pisto-

Pistolen verehrt. Der Friedensvertrag ist für Frankreich äußerst günstig; dasselbe behält nicht nur die Integrität seiner Gränzen wie sie den 1. Januar 1792 waren; sondern noch auf mehreren Seiten wenn nicht beträchtliche, doch sehr vortheilhafte Vermehrungen. Der Kaiser von Oestreich hat eine Zeitlang auf der Abtretung von Elsaß und Lothringen bestanden, ist aber auf Verwendung des russischen Kaisers zuletzt zurückgetreten. Der König soll geäußert haben, daß er lieber den Thron verlassen und nach England zurückkehren, als irgend eine für Frankreich demüthigende Bedingung eingehen wolle. Ja er soll zuletzt einen Ton angenommen und Forderungen gemacht haben, worauf man nicht gefaßt war; besonders soll die Festsetzung der Gränzen von Belgien und die Abschaffung

des Sklavenhandels viel Schwierigkeiten gefunden haben. Von England erhält Frankreich seine Kolonien, wie sie 1792 waren zurück, aufgenommen Tabago, St. Lucie, Isle de France, Rodriguo, die Sechelles, und seinen Antheil von St. Domingo; von Schweden bekommt es Guadeloupe, von Portugal sein Guyana zurück. Eben so haben die verbündeten Mächte auf die Vorschüsse Verzicht geleistet, welche ihre Länder an Kontrakten, Lieferungen u. seit 1792 in den verschiedenen Kriegen an Frankreich geleistet haben. Ein Handelsvertrag mit England findet auch große Schwierigkeiten, indem Talleyrand die Einfuhr englischer Waaren, besonders der baumwollenen, nicht zugeben will, weil darüber im Volke leicht Aufruhr entstehen könnte.

#### Anzeige der Getrauten, Getauften und Beerdigten.

Vom 8. bis 15. Juny sind getauft worden 3 in der Stadt, als: 1) Herrn M. Christian Wilhelm Struß, Archidiaf. und Stadtpredigers allh. L. Caroline. 2) Mstr. Carl Friedrich Sommers, B. und Webers allh. S. Carl Friedrich. 3) Samuel Egidius Waldensels, Einw. allh. L. Christiane Juliane.

Vom 8. bis 15. Juny sind gestorben 6 in der Stadt und 4 vom Lande, als: 1) Johann Mich. Schusters, Einw. in Chrieschwiz S. Carl Friedr. am Friesel, 1 J. 21 W. alt. 2) Mstr. Joh. David Trömel, B. und Weber allh. am Brand, 60 J. 2 W. alt. 3) Joh. Gg. Trommer, Tagel. allh. an Alter und Entkräftung, 72 J. 5 W. alt. 4) Rosine, Joh. Mich. Günzels in Kleinfriesen Ehefr. an der Auszehrung, 64 J. alt. 5) Fr. Anne Catharine, weil. Gg. Schmidts in Meßbach hinterl. Wittwe an Alter und Entkräftung, 85 J. 8 W. 12 L. 6) Herr Kaufmann Carl Gottbelf Schmidts allh. an der Leberverhärtung, 49 J. 11 W. alt. 7) Johann Gottfr. Mudrach, B. und Einw. allh. an Alter und Entkräftung, 80 J. alt. 8) Mstr. Christn. Schreiters, B. und Webers allh. todtegeb. S. 9) Mstr. Joh. Christph. Werner, B. und Weber allh. am Brand, 41 J. 9 W. 2 L. alt. 10) Frau Anne Marie, Christph. Friedels in Oberlofa Ehefrau, an Alter und Entkräftung, 79 J. alt.

Getraidepreis vom 11. Jun. 1814. Waizen, 1 thlr. 12 gr. bis 1 thlr. 21 gr. Korn, 1 thlr. 4 gr. bis 1 thlr. 7 gr. Gerste, 21 bis 23 gr. Hafer, 15 bis 16 gr.

Fleisch, Taxe pr. Pfund: Rindfleisch 3 gr. Schweinefleisch 3 gr. 6 pf. Schöpfensfleisch 2 gr. 8 pf. Kalbfleisch 1 gr. 10 pf.

# B e i l a g e

zum 25sten Stück

des

## V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

Den 18. Juny 1814.

### Zeitungsberichte.

In Harburg hat während der Blokade das Pfund Butter 1 Thlr., 6 Eier eben so viel, 1 Pfund Fleisch 18 gr. gekostet; jetzt herrscht die Viehseuche in dortiger Gegend. Zwanzig Wagen mit Effekten von Davoust und seiner Generalität sollen die Aller bei Rethen passirt seyn. Das österreichische Corps unter Frimont, das schon bis Seinsheim war, hat wieder über den Rhein zurückgehen müssen. Schwarzenberg, heißt es, werde die österreichischen und teutschen Truppen befehligen, welche von der Schweiz an bis zur Mosel hinab an Frankreichs Gränze stehen bleiben, bis die Angelegenheiten Deutschlands definitiv berichtigt sind. Brede mit 40000 Baiern soll nächstens Mainz besetzen. General von Sacken hat von Ludwig 18ten dessen Bildniß in einer mit Brillanten besetzten Dose erhalten. Man sagt, daß der König von Frankreich einen Theil der russischen Kavalleriepferde gekauft habe und die Mannschaft zu Eperbourg eingeschifft werden würde. Am 4. Juny hielt der König im Pallast des gesetzgebenden Körpers eine Rede, und der Entwurf der neuen Kon-

stitution wurde vorgelegt. Die französische Armee wird auf den Friedensfuß gesetzt und soll höchstens 220000 Mann betragen. Am 24. ist der Papst unter großem Volksjubel in Rom eingezogen; auch Madame Lätitia Buonaparte und der Kardinal Fäsch, so wie Lucian Buonaparte, sind in Rom eingetroffen. Die ehemalige Kaiserin Josephine soll an der häutigen Bräune gestorben seyn. Wellington ist nach Madrid gegangen, um dort den Vermittler zwischen Volk und König zu machen; die Cortes sollen zusammenberufen werden, um eine Verfassung zu entwerfen, welche dem Wunsche des Volks und der gegenwärtigen Lage Europas entspreche. Polen soll als Königreich bestehen und sein König Alexander seyn.

### S t e r b e f a l l.

Am 10. Juny vollendete Herr Carl Gottlieb Schmidt, Kaufmann zu Plauen, im Alter von 49 Jahren, 11 Monaten, aufrichtig bedauert von Vielen als Mann mit einem Herzen ohne Falch.

Nach

Nach den Verhandlungen in der letzten Quartal-Versammlung der Baumwollen-Waaren-Manufactur-Innung des Voigtländischen Kreises, und den diesfalligen Commissarischen Beschlüssen, wird folgendes hiermit zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht.

- 1) Kein Innungsverwandter darf ein ungestempeltes Stück Waare kaufen;
- 2) von Johannis dieses Jahres an, muß jeder Arbeiter selbst seine Waaren mit seinem Büchlein zur Schau bringen;
- 3) ist den sämtlichen Schauen eingeschärft worden, dem gnädigst approbirten Reglement Cap. VI. § 2. seq. und Cap. V. § 8. in Ansehung der Länge und Breite der Waaren, insbesondere der ordinären glatten, gestreiften und gegitterten, wie auch ordinair gemuschten und brochirten genau nachzugehen;
- 4) daß, wie bereits in diesen Blättern unterm 21. Novbr. 1810 in Beziehung auf das Reglement Cap. V. § 1. bekannt gemacht worden ist, keinem das Würken baumwollener Waare eher gestattet ist, als bis er gegen Erlegung der Gebühren eingeschrieben worden, und daß nach Cap. V. § 6. des angezogenen Reglements überhaupt derjenige, welcher baumwollene Waare würket, und sich mit keinem Inscriptions-Scheine legitimiren kann, so oft er darüber betreten wird, mit 5 Thlr. bestraft werden soll; und daß endlich,
- 5) wenn die Quartalgelder nicht gehörig entrichtet werden, nach den diesfalligen Vorschriften des Reglements Cap. VIII. § 7. lit. g. resp. mit Zurückbehaltung der Waare auf der Schau, bis zur erfolgten Bezahlung oder Excludirung aus der Innung und sonst, dem Reglement gemäß, werde verfahren werden.

Plauen, den 8. Juny 1814.

C. C.

George Friedrich von Wagdorf, in vicibus dessen  
Heinrich Leopold von Beust,  
Augustin Benjamin Fließbach,  
Bürgermeister und Rath das.

Daß des verstorbenen Mstr. Carl Gottlob Sprangers, hiesigen Bürgers und Wagners nachgelassene Grundstücke, 1) ein halbes Wohnhaus, welches auf 400 Thlr., 2) ein Stück Feld von  $1\frac{1}{2}$  Schfl. Ausfaat, so auf 200 Thlr., 3) vier Pechantheile, welche auf 16 Thlr. gerichtlich taxirt worden sind, künftigen 20sten August c. a. an Rathsstelle alhier Schulden halber an den Meißbiethenden öffentlich verkauft werden sollen, und daß diesfallige Subhastations-Patent nebst der ohngefahren Consignation sowohl bei den Wohlöbl. Stadträthen zu Delsnitz, Adorf und Neukirchen, als auch alhier im Rathhause angeschlagen zu finden; Solches wird hiermit zu Jedermanns Wissenschaft annoch öffentlich bekannt gemacht.

Schöneck am 12. May 1814.

Der Rath allda,  
Carl Friedrich König, Bürgermeister.

Es soll nächstkommenden Dreyßigsten July ai. curr. die von weil. Mstr. Christian Traugott Weidenmüllern, gewesenen Mahlmüllern hieselbst, hinterlassene, auf 900 Thaler hoch gerichtlich taxirte sogenannte obere Mühle alhier, mit drei Mahlgängen und dabei befindlichen gangbaren Schneidemühle, nebst dazu gehörigen Grundstücken und darzu geschlagenen Inventariensücken

stücken öffentlich subhastirt und dem Meißbierbenden käuflich überlassen werden, daher sich die Kauflustigen obberregten Tages annoch vor XII Uhr Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen haben, welches und daß die dieserhalb erlassenen Subhastationspatente nebst der ohngeföhren Consignation über die zu sothaner Mühle gehörigen Gebäude und Grundstücke auch darauf haftenden Nutz- und Beschwerungen und dazu geschlagenen Inventariestücken bei E. E. Stadtrathe zu Plauen, denen Adel. Planigischen Gerichten zu Auerbach und allhier angeschlagen sind, andurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht wird.

Sign. Falkenstein den 2. Juny 1814.

Adel. Trübschlersche Gerichte das.  
Carl Lebrecht Ehregott Großel, Dir. Jud.

Christian Friedrich Herolds allhier besitzendes Wohnhaus, dessen nähere Beschreibung hier, in Regschkau und in Taltis angeschlagen ist, auch auf Verlangen von enderogenanntem Justitiaro, in dessen Wohnung zu Plauen wird vorgelegt werden, soll Schulden halber an den Meißbierbenden verkauft werden und wir haben diesfalls den neunzehnten July ai. curr. zum Licitationstermin anberaunt. Ruppertsgrün, den 15. April 1814.

Verordnete Gerichte das.

Friedrich August Gottschald, Dir. jud. jurat.

Einladung. Die edlen Bewohner Plauens wagen wir zu bitten, uns heute nochmals einen Beweis Ihrer Gewogenheit zu geben, und das geringe Vergnügen, welches wir Ihnen gewähren können, mit Wohlthun zu vereinigen; indem wir die heutige Theater-Einnahme, welche Obrigkeitlich verwaltet wird, zur Erquickung der braven verwundeten Krieger bestimmt haben, und schmeicheln uns an Ihre menschenfreundliche Herzen keine Fehlbitte zu thun. Plauen den 18. Juny 1814. Friedrich und Betty Moris, vom Theater zu Hannover.

Da ich mich noch auf eine kurze Zeit allhier aufhalten werde, so bitte ich diejenigen, die an Zahnkrankheiten leiden und meiner Hülfe bedürfen, es mir baldigst bekannt zu machen, damit ich denjenigen, die sich mir anvertraut haben, sichere Gnüge geleistet zu haben mich erfreuen kann. Auch sind meine schon bekannten Zahnmedicamente zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches bei mir zu haben. Mein Logis ist im Rathhause. Plauen, den 16. Juny 1814.

H. Seligmann,

Herzogl. Sächs. Hofzahnarzt aus Hildburghausen.

Mit Auszahlung der Gewinne die in die 2te Classe der 44sten zum Besten der allgemeinen Armen, Waisen- und Zuchthäuser allergnädigst angeordneten Lotterie gefallen, wird den 28. Juny d. J. gegen Zurückgabe des Originallooses und anders nicht, der Anfang gemacht. Kann der Interessent aber die Bezahlung nicht erhalten, so hat sich derselbe während der im 9ten Artikel des Plans festgesetzten sechs wöchentlichen Frist, von dem bei dieser Classe in der Nachricht an den Listen bestimmten Zahlungs-Termin an gerechnet, und zwar: wenn das Loos aus einer Subcollection ist, bey dem Hauptcollecteur, ist es aber aus einer Hauptcollection, bey der Lotterie-Haupt-Expedition, mit Einsendung oder Vorzeigung des Original-Looses schriftlich zu melden.

Die Loose zur Dritten Classe, deren Ziehung den 11. July d. J. geschieht, müssen bey Verlust

Verlust derselben nach Maasgabe des 8ten §. des Plans mit 4 Eblr. 4 Gr. mit Inbegrif des Aufgeldes, erneuert werden.

Kaufloose zur 3ten Classe sind für 10 Eblr. 4 Gr. zu haben.

Dresden, am 7. Juny 1814.

Königl. Sächs. Armen, Waisen, und Zucht Häuser, Lotterie, Haupt, Expedition.

---

Daß ich bei dem Voigtl. Neustädt. Landwehr, Bataillon als Büchsenmacher angestellt gewesen, nunmehr mit demselben wieder hier eingetroffen bin, und meine Arbeit wie vorher fortsetze, mache ich einem verehrten Publikum bekannt. Tobias Köhler, vor dem Hammerthor.

---

Daß mein Gasthof zum weißen Lamm zu Reichenbach aufs neue verpachtet wird, welcher mit 5 Stuben, 9 Kammern und vieler Bequemlichkeit versehen ist, wo auch freier Weinschank getrieben werden kann, nebst einem daran liegenden großen Garten und einem Stück Feld, mache ich hiermit bekannt. Pachtlustige können sich melden bei dem Eigenthumsherrn, David Schneider, Gastgeber zur goldnen Sonne, wo sie die Bedingungen erfahren. Reichenbach im Voigtlande.

---

In einer Manufakturhandlung einer zwar kleinen, aber lebhaften Stadt im Voigtländischen Kreise, wird ein junger, gut gezogener Mensch von bemittelten Eltern, der fertig rechnen und schreiben kann und die übrigen nöthigen Vorkenntnisse besitzen muß, sobald wie möglich in die Lehre zu nehmen gesucht und beliebe man sich wegen dießfalliger nähern Auskunft an die Expedition dieser Blätter zu wenden.

---

Nächstkommenden Sonnabend früh 9 Uhr, soll das Handwerkszeug, Kleidungsstücke u. dgl. des verstorbenen Zimmergeßells, Johann Christoph Holzmüllers vor der obern Brücke ohnweit der Klappermühle, verauktionirt werden.

---

Auf dem Fußsteige, welcher vom Rimmelberg zum Brückenthor abgeht, ist den 7. dies. Mon. eine obere Budenplane verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung in der Expedition dieser Blätter abzugeben.

---

Es steht eine Scheune nebst Keller und Wagenschupfe zu vermiethen. Das Weitere ist in der Expedition dieser Blätter zu erfahren.

---

An vergangener Mittwoch, als den 8. d. M. ist ein großer weißer Hühnerhund mit braunem Kopf und dergl. Flecken am Leibe, abhanden gekommen. Der Eigenthümer, welcher in der Expedition dieser Blätter zu erfahren ist, verspricht bei der Wiedererhaltung desselben eine sehr gute Belohnung.

---

Das Sonntagsbacken hat Mstr. Franz an der Syrau.